



MEDIENMITTEILUNG

1. Oktober 2021

Indirekter Gegenvorschlag zur «Korrektur-Initiative» angenommen: Jetzt braucht es Planungssicherheit.

Die eidgenössischen Räte setzen der Volksinitiative «Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer» (Korrektur-Initiative) einen noch weiterreichenden, indirekten Gegenvorschlag gegenüber. Damit ist zwar der Rückzug der Initiative sicher, nicht aber die Exportbedingungen für Schweizer Produkte. Der Bund ist gefordert, rasch für Planungssicherheit zu sorgen.

Die Sicherheit ist eines der höchsten Güter unseres Landes und wird als Standortvorteil immer wieder hervorgehoben. Sie kann aber nur dann gewährleistet werden, wenn die sicherheitsrelevanten Systeme durch die Industrie einsatzbereit gehalten werden. Die Industrie gilt deshalb als Rückgrat der Sicherheit in der Schweiz. Der Schweizer Heimmarkt ist allerdings zu klein, um die Überlebensfähigkeit einer modernen, technisch hochstehenden Sicherheits- und Wehrtechnik-Industrie zu gewährleisten. Es braucht den Export sowie die Kooperation mit dem Ausland.

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) ist vom verantwortungsvollen Umgang mit Exportbewilligungen für Rüstungsgütern durch den Bundesrat überzeugt. Deshalb hat er sich klar gegen die «Korrektur-Initiative» und den indirekten Gegenvorschlag ausgesprochen. Nach der äusserst knappen Zustimmung des Ständerates zu einem noch restriktiveren Exportregime hat es nun der Nationalrat verpasst, diesen Entscheid zu korrigieren – notabene entgegen der Empfehlung seiner eigenen sicherheitspolitischen Kommission SiK.

Mit dem heutigen Entscheid sind die Bedingungen für den Export von Rüstungsgütern zwar neu auf Gesetzesstufe verankert, aber deren Lesart muss geklärt werden. Der asuw erwartet ein deutliches Statement, dass auch weiterhin Export an und Kooperation mit den befreundeten Nationen möglich sind. Der Bund muss für Planungssicherheit für die Schweizer Unternehmen sorgen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Schweiz auch künftig über eine sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis verfügt und diese auch weiterhin als Treiber der technologischen Innovation dient.

Im Namen des Arbeitskreises Sicherheit und Wehrtechnik

Das Co-Präsidium:

Nationalrätin Maja Riniker, FDP AG
Nationalrat Thomas Rechsteiner, Die Mitte AI

Für Rückfragen:

Matthias Zoller, 079 936 24 70, m.zoller@swissmem.ch

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) ist eine Interessengruppe für die Schweizer Sicherheits- und Wehrtechnikindustrie. Ihm gehören rund siebzig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an. Der asuw setzt sich für gesetzgeberische und politische Rahmenbedingungen ein, welche der Industrie eine wirtschaftliche Existenz in der Schweiz ermöglichen. Dazu gehört insbesondere ein Exportregime, das sich an den Regeln und der Praxis der europäischen Partnerstaaten orientiert. Weiterführende Informationen unter: <http://asuw.ch/>